

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905**

11 (13.1.1905)

# Durlacher Wochenblatt.



== Tageblatt. ==

№ 11.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 13. Januar

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 31. Dezember v. J. gnädigst geruht, den Revisor Heinrich Traut beim Großh. Bezirksamt Durlach zum Revisor beim Großh. Verwaltungshof zu ernennen.

† Karlsruhe, 12. Jan. Herr Bürgermeister Kraemer, der im 72. Lebensjahr steht, hat mit Rücksicht auf sein hohes Alter um seine Zurücksetzung nachgesucht.

† Durlach, 13. Jan. Der Schleiferstreik wurde vor einigen Tagen seitens der Streikenden als erfolglos aufgegeben und beschlossen, die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen. Wie uns mitgeteilt wird, sind indessen alle Stellen anderweitig besetzt, sodass weder hier noch in Karlsruhe dem Ersuchen der Streikenden um Wiedereinstellung entsprochen werden konnte.

○ Durlach, 13. Jan. Zur Beruhigung der durch die in Durlach und Umgegend ausgeführten Diebstähle aufgereagten Gemüter diene zur Nachricht, daß es der Kriminalpolizei gelungen ist, die ganze Diebesbande Donnerstag morgen 3 Uhr in Karlsruhe zu verhaften. Sie hatte also, gut organisiert, ihren Sitz in Karlsruhe; nebst den Dieben und Eindrechern sind auch einige „Fehler“ verhaftet worden; sie werden nun der gerechten Strafe entgegengeführt werden.

Bretten, 11. Jan. Die Bürgermeisterwahl, die auf heute anberaumt war, ist resultatlos verlaufen. Es erhielten Stimmen: Heinrich Daniel Gillardon, Fabrikant hier, 30, Stadtratsekretär Schlechter in Baden-Baden 25 und Amtsresident Meßler hier 11. Die zweite Wahl findet am 16. Januar statt.

† Baden-Baden, 12. Jan. In Merzig a. d. Saar ist Herr Oberamtsrichter a. D. Franz Mallebrein im Alter von 79 Jahren gestorben. Der Verstorbene wirkte nach Aufhebung des Amtsgerichts Gernsbach hier als Oberamtsrichter vom Jahre 1872 bis zu seiner 1899 erfolgten Pensionierung, bei welcher Gelegenheit ihn der Großherzog durch Verleihung

des Ritterkreuzes 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen auszeichnete.

† Baden-Baden, 12. Jan. Nach der amtlichen Zusammenstellung wurde unsere Vaterstadt im verfloffenen Jahre von 71 619 Personen besucht.

† Altenheim, 12. Jan. Wie die „Zahrer Ztg.“ hört, hat der zum Tode verurteilte Reichert der Großh. Staatsanwaltschaft gegenüber den Wunsch ausgesprochen, die Eltern des von ihm ermordeten Schuster sprechen zu dürfen. Die Eltern, welche dieser Tage hier zum Besuche der Ruhestätte ihres Sohnes weilten, lehnten die Zumutung mit dem Bemerkten ab, der Mörder möge selbst sehen, wie er mit seinem Gewissen fertig werde.

† Konstanz, 12. Jan. Der Musikdirektor Handloser ist heute nachmittag hier gestorben. Er ist geboren am 13. Februar 1846 und hat sich um das Konstanzer Musikwesen sehr verdient gemacht. Im vorigen Jahre hat er anlässlich der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Donaueschingen hohe Auszeichnungen erhalten.

† Aus Baden, 12. Jan. Die „Mannh. Volkszt.“ teilt folgende sozialdemokratische Kandidaturen für die nächsten Landtagswahlen mit: Malermeister Krohn-Konstanz im 1., 2., 3., 4. und 5. Kreis, Müller-Pforzheim im 46. Kreis (Durlach-Sttlingen), Reichstagsabgeordneter Eichhorn in Pforzheim-Land (49), Kurz-Grödingen in Durlach-Bruchsal (50), Pfeiffle-Mannheim in Heidelberg-Land (55) und in Mosbach-Land (70), Steinhauer Ignaz Kraft-Mannheim in Heidelberg-Eberbach (68) und Karl Spieler in Eberbach-Buchen (69).

### Deutsches Reich.

Berlin, 11. Jan. Oberst Leutwein wird sich gegen Ende dieser Woche an die Riviera begeben, um dort eine sechswöchentliche elektrische respektive Wasserkur gegen sein Beinleiden zu gebrauchen. Die Ärzte hoffen, daß durch diese Kur das Leiden völlig behoben werden wird. Der Oberst beabsichtigt, nach seiner Wiederherstellung von neuem seine Dienste dem Staate zur Verfügung zu stellen. Wie verlautet, wird er noch vor seiner Abreise nach dem Süden vom Kaiser empfangen werden.

\* Berlin, 12. Jan. Das Landgericht I Berlin verurteilte heute den Grafen Büdler-Kleinschirne zu 6 Monaten Gefängnis wegen öffentlicher Aufforderung an eine Menschenmenge zum Ungehorsam gegen die Gesetze, Anreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten gegen einander und Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze durch Verbreitung von Schriften. Der Mitangeklagte Buchdrucker Mitsching wurde zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt.

\* Danzig, 13. Jan. In der Kasse der hiesigen Hoch- und Tiefbaugesellschaft wurde ein Defizit von ca. 2600 Mk. entdeckt. Der Kassier Meier wurde wegen Verdachts der Veruntreuung verhaftet.

\* Quedlinburg, 13. Jan. (Reichstagsersatzwahl.) Bis Mitternacht wurden gezählt für Blode (natl.) 11 170, für Kahardt (B. d. V.) 8584 und für Albrecht (Soz.) 18 147 Stimmen. Fleischer (Str.) erhielt 393 Stimmen.

Hannover, 12. Jan. Generalleutnant Graf Moltke, Kommandeur der 20. Division in Hannover, ist heute morgen an einem Schlaganfall gestorben. (Graf Wilhelm v. Moltke, ein Neffe des Generalfeldmarschalls und dessen Nachfolger im Besitz des Moltkeschen Fideikommisses, war am 11. September 1845 in Kopenhagen geboren. Aus seiner Ehe mit Ella Gräfin v. Bethusy-Huc hinterläßt er 3 Söhne und drei Töchter.)

\* Weimar, 12. Jan. Vor einigen Tagen erkrankte Großherzogin Karoline an der Influenza. Ihr Zustand verschlimmerte sich seit gestern insofern, als sich eine bisher leicht verlaufende Lungen- und Rippenfellentzündung hinzugesellte. Die Temperatur schwankt zwischen 38 und 40 Grad. Die heutige Nacht verlief etwas ruhiger, doch war die zweite Hälfte derselben durch Husten mehr als früher gestört. Seit gestern abend muß der Großherzog wegen Influenza-Erkrankung ebenfalls das Bett hüten.

Gotha, 11. Jan. Das Ministerium hat die Verordnung, durch die während des Gottesdienstes das Ausschängen und Aufstellen von Waren in Schaufenstern verboten und das Ver-

Feuilleton.

11)

## Der Schatzgräber.

Original-Roman von G. Sörne.

(Fortsetzung.)

„Auch wenn ich Ihnen sage, daß ich keine ruhige Stunde im Leben mehr haben werde!“ rief Aurora in heftiger Bewegung. „Nur schnell, schnell, ehe es zu spät sein dürfte.“

„Nun denn in Gottes Namen! Müde der Himmel es Euch vergelten, was Ihr für mich gewagt habt.“

Schnell verließ er das Gefängnis und folgte dem unerschrocken voranschreitenden Mädchen. Einer plötzlichen Eingebung folgend, ergriff er den von Aurora beiseite geschobenen Säbel des Wachtpostens, der noch immer am Boden lag und den ganzen Vorgang nicht zu hindern vermochte.

„Wirft wohl eine plausible Ausrede finden, Kamerad, daß die Sache für Dich nicht allzu schlimm abläuft!“ rief Steinbach dem Wachtposten zu und eilte dann mit wenigen Sprüngen die Treppe hinauf, da Aurora auch bereits oben war.

„Die größte Gefahr ist vorüber,“ flüsterte

Aurora, als sie die noch offene Haustür erreicht hatte und eben im Begriffe war, das Haus zu verlassen, als sich unvermutet die Tür der Wachtstube öffnete und zwei Soldaten heraustraten.

Aurora hatte wohl die Klugheit besessen, die Laternen zu verlöschen, aber durch das Deffnen der Tür drang doch genügend Licht aus der Wachtstube, sodass die Hausflur beleuchtet wurde, um den Gefangenen und seine Begleiterin erkennen zu können.

„Steinbach! Was fällt Dir ein?“ rief der erste heraustrittende Soldat erstaunt, fast erschrocken.

„Schweig oder —“ und dabei schwang der Flüchtling, indem, so nahe am Ziel des Gelingens des Fluchtplanes, der alte Kampfesmut und Kühnheit erwachte, drohend den Säbel, den er unten dem Wachtposten weggenommen hatte.

Nun begriffen auch die anderen, um was es sich handelte und da ihnen sicherlich schwere Strafe bevorstand, wenn der Gefangene entkam, so mußten sie dessen Flucht zu verhindern suchen, so beliebt auch Steinbach bei allen Kameraden war.

„Nach keinen unsinnigen dummen Streich, Steinbach, was willst Du gegen uns drei ausrichten. Geh ruhig wieder hinunter und dort

Dein rettender Engel mag verschwinden. Wir wollen über den Vorfall schweigen,“ riet der Wachthabende.

„Wollt Ihr mich ruhig gehen lassen,“ fragte Steinbach.

„Nein!“ antwortete die Wache.

„Nun, dann verzeihe mir der Himmel, wenn ich Euch zu Leichen mache!“ rief Steinbach.

Er hatte den erbeuteten Säbel fest umfaßt und führte damit einen schweren Schlag auf den Kopf des zunächst auf ihn eindringenden Soldaten, daß dieser zu Boden stürzte. Die anderen wichen entsetzt zurück — Steinbach, der über große Körperkraft und Gewandtheit verfügte, versetzte dem vordersten einen Stoß mit der Faust unter das Kinn. Dieser taumelte zurück, kam zu Fall und riß den dritten hierbei mit zu Boden.

Für den Augenblick war Steinbach Sieger, aber nun galt es, den errungenen Vorteil auch auszunützen.

Aurora, die mit Angst und Schrecken den Vorfall beobachtet hatte, zitterte am ganzen Leibe, erst als die beiden letzten Soldaten zu Boden gestürzt waren, kehrte ihre Geistesgegenwart zurück, rasch öffnete sie die Haustür und die Nacht nahm den Flüchtling und seine Retterin auf.

hängen der Schaufenster vorgeschrieben wurde, aufgehoben. — Ganz recht! Dem Gottesdienst, der Religion wird durch solche Verbote wahrlich nicht aufgehoben. Ueberhaupt macht das Rufen nach der Polizei einen ganz sonderbaren Eindruck. Das Christentum blühte, als die Polizei es verfolgte (1.—4. Jahrhundert), es verlor an Gehalt und Einfluß von dem Tag ab, als es sich äußere Gewalt dienstbar machte.

Koblenz, 12. Jan. Auf Anordnung des Generalkommandos der Kommandantur Koblenz wird in kurzer Zeit eine amtliche Darstellung über die Entstehung des Hüssenerbildes veröffentlicht. Jährlich Hüssener ist laut „Fik. Blg.“ krank im Bararett zu Ehrenbreitstein.

Stuttgart, 12. Jan. Dem Staatsanzeiger zufolge hat das Kultusministerium angeordnet, daß am 9. Mai in sämtlichen Schulen eine Schillerfeier stattfindet.

\* Metz, 13. Jan. Bezirkspräsident von Lothringen, Graf Zeppelin, hat durch eingehend begründeten Bescheid vom 11. Januar die vom Pfarrer und von Einwohnern der Ortschaft Famed am 15. Dezember erhobene Beschwerde gegen seine Entscheidung vom 26. November, durch welche der Antrag auf Errichtung von konfessionellen Abteilungen auf dem dortigen Gemeindefriedhof abgelehnt wurde, zurückgewiesen.

#### Schweiz.

\* Bern, 13. Jan. Das internationale Friedensbureau ersuchte die Friedensgesellschaften der verschiedenen Länder um Unterstützung der von der Delegation permanent des sociétés françaises de la paix beschlossene Petition, die an die japanische und russische Regierung gerichtet werden soll, um diese zum Abschluß eines Waffenstillstandes und zur Einleitung von Friedensverhandlungen zu bewegen.

\* Zürich, 12. Jan. Der aus Brien am Chiemesee gebürtige Pfarrvikar von Altstetten, Georg Adamer, wurde heute unweit Ringlikon erschossen und beraubt aufgefunden. Nach den bisherigen Ermittlungen war der Vikar nachts von einem unbekanntem Burschen gebeten worden, er solle dessen schwererkranker Mutter in Ringlikon die letzte Wegzehrung bringen. Auf dem Wege scheint dann der Raubmord begangen zu sein. Die Kranke war fingiert. Von dem Täter ist noch keine Spur vorhanden.

#### Frankreich.

Paris, 11. Jan. Vor einigen Tagen erhielt der Polizeikommissär des Trinitärsviertels einen anonymen Brief, worin ein Beamter eines großen Warenhauses zahlreicher Veruntreuungen bezichtigt wurde. Der Kommissär nahm sofort Hausdurchsuchung vor und fand für mehr als 3000 Franken gestohlene Waren im Hause des Beamten, der dann verhaftet wurde. Hernach stellte es sich heraus, daß die Frau des Verhafteten den anonymen Brief geschrieben hatte, um sich dafür zu rächen, daß ihr Mann ein Verhältnis mit einer Verkäuferin des Waren-

hauses unterhielt. Der Verhaftete zeigte dann später noch 6 seiner Kameraden, sämtlich Familienväter, an, die das Geschäft seit 12 Jahren bestaßen und bei denen zusammen für 100 000 Franken Waren gefunden wurden.

#### Italien.

\* Palermo, 12. Jan. In Anwesenheit des Grafen von Turin, der den König vertrat, des deutschen Generalkonsuls in Neapel, des Vertreters Kaiser Wilhelms, sowie vieler Vertreter des Parlaments, des Ministers Orlando Majorano und der Behörden wurde heute der Sarg mit dem Leichnam Crispis aus der interimistischen Ruhestätte nach dem Pantheon Sandomenico übergeführt, wo er endgültig beigesetzt wird. Zahlreiche politische Vereine, Veteranen und Vertretungen vieler Städte waren dem Zuge gefolgt, den die Menge entblößten Hauptes vorüberziehen ließ. Um 1 Uhr nachmittags hielt Senator Arcoletto im Theater Garibaldi eine Gedächtnisrede auf Crispi. Nachmittags 3½ Uhr findet die Enthüllung des Crispidentmals statt. Das Wetter ist herrlich.

\* Palermo, 12. Jan. Heute nachmittags 3 Uhr 30 Min. fand auf dem prächtig geschmückten, von einer überaus großen Menge gefüllten Plage Francesco Crispi die Enthüllung des Standbildes Crispis statt. Derselben wohnten bei: der Graf von Turin, Minister Orlando und Majorano, der deutsche Generalkonsul in Neapel, viele Senatoren und Deputierte, die Vertreter der Behörden und Vereine. Unter dem Vortrag patriotischer Weisen durch mehrere Kapellen erfolgte die Enthüllung. Das Publikum brach darauf in enthusiastische Hochrufe aus. Der Graf von Turin war, wo er sich blicken ließ, Gegenstand herzlicher Kundgebungen. — Das Vorgehen Kaiser Wilhelms, sich bei der Festlichkeit vertreten zu lassen, rief in ganz Italien ein sehr lebhaftes Gefühl der Sympathie und Dankbarkeit hervor. In Palermo wurde dem Vertreter des Kaisers ein sehr warmer Empfang durch die Behörden zu teil.

#### Serbien.

\* Belgrad, 13. Jan. Oberst Maschin wurde zum Präsidenten des hiesigen Casinos gewählt.

#### Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 12. Jan. (Amtlich.) Aus Windhoek wird berichtet: Im Gefechte bei Groß-Nabas vom 2.—4. Januar sind an Mannschaften gefallen 14, verwundet 25; zwei werden vermisst.

#### Der russisch-japanische Krieg.

\* Tokio, 12. Jan. (Amtlich.) General Nogi berichtet unter dem heutigen Datum, daß die Uebergabe von Port Arthur beendet ist. Dabei wurden ausgeliefert 59 permanente Befestigungen, 546 Geschütze, darunter 54 großen, 149 mittleren und 343 kleinen Kalibers, 82 670 Granaten, 3000 kg Pulver, 35 252 Gewehre, 1920 Pferde, 4 Schlachtschiffe

in deren Schneedecke sich eine ziemlich stark betretene Bahn zeigte. Während er mit seiner Begleiterin beriet, lieber wieder in den Wald zurückzukehren, hörten sie hinter sich helles Pferdegewieher. Sie sprangen rasch hinter die Baumgruppen, wo sie doch nicht gleich bemerkt werden konnten. Aber es waren keine Husaren, die sich näherten, sondern ein leichter, mit zwei Pferden bespannter Schlitten glitt fast lautlos über den Schnee.

Als der Schlitten nahe genug herangekommen war und Steinbach erkennen konnte, daß nur eine einzige, in einen dichten Pelz gehüllte Person darinnen saß, sprang er über den Graben am Rande des Weges, sodas der auf dem vorderen Sitz befindliche Kossaken seine Tiere erschrocken halten ließ.

„Meine Flucht ist bekannt geworden und man beginnt die Verfolgung,“ sagte er beklommen. „Doch nur Mut, wir haben einen kleinen Vorsprung, mag nun kommen, was da will.“

Rasch nahmen die beiden ihren Marsch wieder auf, nur fort, ehe man auf ihre Spur kam, vor ihnen drohte ihnen weniger Gefahr als hinter ihnen, mußten sie sich sagen.

Sie schritten rasch vorwärts und passierten bald ein kleines Wäldchen, wo sie sich unvermutet auf einer ziemlich breiten Straße sahen,

(ohne die „Sewastopol“, die vollständig gesunken ist), 2 Kreuzer, 14 Kanonenboote und Torpedobootszerstörer, 10 Dampfer und außerdem 35 kleine Dampfer, die nach unerheblicher Reparatur noch brauchbar sind.

\* Petersburg, 13. Jan. Die russische Regierung hat ein Rundschreiben an die fremden Mächte gerichtet wegen Verletzung der Neutralität während des verfloffenen Zeitabschnittes des Krieges durch China. In diesem Schreiben wird China für unfähig erklärt, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Sodann wird eine Reihe bekannt gewordener Neutralitätsverletzungen aufgeführt und es für wahrscheinlich erklärt, daß diese Handlungen in derselben Weise fortgesetzt werden. Das könne das Land in gefährliche Bahnen bringen. Die von den europäischen Mächten gleich zu Beginn des Krieges gemachten Versuche, die Neutralität Chinas zu sichern, hätten keinen Erfolg gehabt, aber die Aufreizungen gegen die Europäer hätten eine ernste Lage geschaffen, die Rußland bezwogen habe, die allgemeine Aufmerksamkeit darauf zu lenken. Zum Schlusse des Schreibens nimmt Rußland das Recht für sich in Anspruch, sich in der Angelegenheit der Neutralität Chinas von seinen eigenen Interessen leiten zu lassen.

#### Verschiedenes.

— Was hat die Entdeckung Amerikas gekostet? Diese Frage beantwortet eine italienische Zeitschrift nach den Dokumenten, die sich im Archiv der Stadt Genua befinden. Christoph Kolumbus bezog ein Gehalt von 1600 Lire jährlich; die beiden ihn begleitenden Kapitäne erhielten je 900 Lire. Der Sold der Mannschaft betrug 12½ Lire monatlich für den einzelnen. Die Ausstattungskosten der Flotille beliefen sich auf 14 000 Lire. Die Ausgaben für die Expedition, auf der Amerika entdeckt wurde, überschritten im ganzen nicht 36 000 Lire.

— Verblühte Mahnung. „Ich kenne einen Herrn, der Ihnen so ähnlich sieht, daß man Sie fast garnicht voneinander unterscheiden kann!“ — „Dem haben Sie doch nicht etwa irrthümlicherweise die 20 Mark zurückgegeben, die ich Ihnen vor 3 Monaten geliehen habe?“ — Sie hat es eilig. Alte Jungfer: „Das Heiratsgesuch ist in die heute abend erscheinende Nummer aufzunehmen — sollten Sie aber vorher ein Extrablatt herausgeben, dann wollen Sie die Annonce in diesem abdrucken.“

#### Bereins-Nachrichten.

H. Gröckingen, 12. Jan. Am 7. d. Mts. hielt die Internationale Schwägergesellschaft Gröckingen in den festlich geschmückten Sälen des Kaiserhofes ihre Christbaumfeier. Unter gemeinschaftlichem Gesang des Weihnachtsliedes „O du fröhliche, o du selige“ u. s. w. nahm die erhabende Fei ihren Anfang. In humorvoller Begrüßungsrede hielt der Vorstand Herr Hörig die Herren Schwäger mit

#### 8. Kapitel.

Steinbach und Aurora wandten sich, sowie sie auf die Straßen gelangten, unwillkürlich dem Festungsberge zu. Die Straßen des Städtchens waren vollkommen dunkel, sodas sie zunächst nichts zu befürchten hatten, wenn sie vorsichtig waren.

Erst als sie außerhalb der Häuser waren, hielten sie in ihrem schnellen Lauf inne, um sich etwas zu erholen und es entstand jetzt auch die Frage, was nun beginnen?

Unzweifelhaft mußte es bekannt werden, daß Aurora bei der Flucht des Offiziers ihre Hand im Spiele gehabt und sobald dies feststand, stand es schlimm um sie. Welche Folgen ihr daraus erwachsen konnten, war gar nicht voranzusehen, daher konnte sie unmöglich in das Haus ihres Oheims zurückkehren. Sie hatte dies wohl auch vorausgesehen und darum ihre wenigen Sparspennige auch an sich genommen. Steinbach mußte aber gestehen, aller Mittel entblößt zu sein.

Ein heftiger Sturm peitschte noch immer den Schnee in wildem Wirbel, sodas die beiden jungen Menschenkinber vor Kälte förmlich zitterten. Aber sie achteten in diesem Augenblick weniger darauf, wichtiger für sie war die Frage, was sie nun beginnen sollten, denn ihre

einj  
Dien  
die  
gesch  
unter  
ist, b  
und i  
werde  
jahres

ihren Angehörigen willkommen. Es folgten sodann Konzert- und Gesangsstücke, Gavenverlosung und ein Tanzkänzchen. Von einzelnen Mitgliedern wurde in musikalischer und gesanglicher Hinsicht wirklich Erstaunliches geboten. So erwiesen sich die Herren Schwäger Hug und Fuchs geradezu als Künstler, ersterer auf dem Piano, letzterer auf der Violine. In atemloser Stille lauschten die Anwesenden ihren seelenvollen Darbietungen. Als Siegesdichter par excellence entpuppte sich Herr Schwager Winai, der die Bachmusik in der Gesellschaft mit feinen humorvollen, wohlgeklungenen Versen wohl eine halbe Stunde lang in Bewegung hielt. Küche und Keller des Herrn Fieger, des neuen

Kaiserhofwirts, boten das Vorzüglichste. So gestaltete sich das Festchen in jeder Hinsicht zu einem wohl gelungenen und genussreichen, und jeder Teilnehmer wird sich auch späterhin mit Vergnügen deselben erinnern.

#### **Eingefandt.**

△ Durlach, 12. Jan. Zu dem Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderats vom 10. Januar möchten wir bezüglich der Frage des Konkurrenzschreibens für das Krankenhaus bemerken, daß es sich der Kosten wegen empfehlen dürfte, diese Konkurrenz auf die in Durlach geborenen und ansässigen Architekten zu beschränken. Bei einem all-

gemeinen Wettbewerb würden die Kosten des Ausschreibens und des Preisgerichtes in gar keinem Verhältnis stehen zu der Bau summe. Ein derart beschränkter Wettbewerb ist um so mehr zu empfehlen, als man erst kürzlich das weit größere, viel kostspieligere und kompliziertere Gymnasium sogar aus freier Hand an einen ganz jungen Karlsruher Architekten übertragen hat, welcher jedenfalls in dieser Branche ebensowenig Spezialist ist wie die hiesigen Architekten. Auch würde man mit einem engeren Wettbewerb nur dem Beispiel anderer Städte folgen, denen es nicht einfällt, wegen eines bescheidenen Krankenhauses die ganze Welt in Bewegung zu setzen.

### **Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.**

#### **Amthche Befanntmachungen.**

##### **Die Abhaltung militärischer Schießübungen betr.**

Nr. 1386. Die Feldartillerieregimenter Nr. 14 und 50 beabsichtigen am **Dienstag den 17. Januar d. J.** zwischen Weingarten und Föhlingen ein Schießen mit scharfer Munition abzuhalten.

Das gefährdete Gelände wird durch militärische Sicherheitsposten, denen unbedingt Folge zu leisten ist, abgesperrt und die Absperrungsmaßregeln werden von 9<sup>00</sup> vormittags bis 3 Uhr nachmittags dauern.

Der Verkehr auf den Straßen Untergrombach-Gondelsheim, Weingarten-Föhlingen-Wöfingen und Wöfingen-Bretten wird durch die Übung nicht gestört werden; dagegen fallen die Wege von Föhlingen nach Obergrombach und von Föhlingen nach Gondelsheim in das gefährdete Gelände und werden gesperrt.

Es wird hierbei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß beim Finden verschossener Munition Zünder mit Zündladungen oder blindgegangene Geschosse unter keinen Umständen berührt werden dürfen, weil dies mit Lebensgefahr verbunden ist. Dabei ist es gleichgültig, ob das Geschoss ein Schrapnel oder eine Granate ist, ob es mit Zünder versehen ist oder nicht, ob der Finder von der Ungefährlichkeit überzeugt ist oder nicht.

Der Finder hat zunächst nichts weiter zu tun, als den Fundort zu bezeichnen und dem Bürgermeisteramt schleunigst Anzeige zu erstatten, welches dem Regiment sofort Mitteilung machen mußte.

Dieses wird alsbald die Sprengung veranlassen.

Durlach den 12. Januar 1905.

**Großherzogliches Bezirksamt:**  
Turban.

##### **Den einjährig-freiwilligen Militärdienst betreffend.**

Nr. 55 mil. In Gemäßheit der Behrordnung von 1888 bzw. 1894 werden hiermit die wesentlichen Vorschriften derselben über den einjährig-freiwilligen Militärdienst in folgendem bekannt gegeben:

§ 88. Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst wird durch Erteilung eines Berechtigungsscheines zuerkannt.

§ 89. Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst darf im allgemeinen nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre nachgefordert werden. Die frühere Nachsuchung darf, sofern es sich nur um einen kurzen Zeitraum handelt, ausnahmsweise durch die Ersatzbehörde dritter Instanz zugelassen werden, doch hat in solchem Falle die Aus-

händigung des Berechtigungsscheines nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre zu erfolgen. Der Nachweis der Berechtigung, bzw. die Beibringung der für die Erteilung des Berechtigungsscheines erforderlichen Unterlagen hat bei Verlust des Anrechtes spätestens bis zum 1. April des ersten Militärpflichtjahres bei der Prüfungskommission zu erfolgen. Bei Nichtinhaltung dieses Zeitpunktes darf der Berechtigungsschein ausnahmsweise mit Genehmigung der Ersatzbehörde dritter Instanz erteilt werden.

2. Die Berechtigung wird bei derjenigen Prüfungskommission nachgefordert, in deren Bezirk der Betreffende gestellungspflichtig sein würde.

3. Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres bei der unter Ziffer 2 bezeichneten Prüfungskommission schriftlich zu melden.

4. Der Meldung (Ziffer 3) sind beizufügen:

- ein Geburtszeugnis,
- eine Erklärung des Vaters oder Vormundes über die Bereitwilligkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen,
- ein Unbescholtenheitszeugnis, welches für Zöglinge von höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Ober-Realschulen, Progymnasien, Realschulen, Realprogymnasien, höheren Bürgerschulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten) durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeibehörde oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist.

Sämtliche Papiere sind im Original einzureichen.

5. Außerdem bleibt die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst noch nachzuweisen. Dies kann entweder durch Beibringung von Schulzeugnissen oder durch Ablegung einer Prüfung vor der Prüfungskommission geschehen.

Der Meldung bei der Prüfungskommission sind daher entweder

- die Schulzeugnisse, durch welche die wissenschaftliche Befähigung nachgewiesen werden kann, beizufügen, oder
- es ist zu erwähnen, daß dieselben nachfolgen, in welchem Fall die Einreichung bis zum 1. April ausgelegt werden darf, oder
- es ist der Meldung das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen.

In diesem Fall ist ferner anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen der sich Meldende geprüft sein will. Auch hat der sich Meldende einen selbst geschriebenen Lebenslauf beizufügen.

§ 93 Z. 2. Beim Eintritt in das militärpflichtige Alter haben sich die zum einjährig-freiwilligen Dienste Berechtigten, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche gemäß § 89 Z. 3 die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste bei der Prüfungskommission nachgefordert haben, bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsortes schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines, sofern ihnen derselbe bereits behändigt ist, bzw. unter Vorlegung des Befähigungszeugnisses zum Seefermann zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

3. Sofern sich die Betreffenden im Besitze des Berechtigungsscheines befinden, werden sie durch die Ersatzkommission bis zum 1. Oktober ihres vierten Militärpflichtjahres, d. i. des Jahres, in welchem sie das 23. Lebensjahr vollenden, zurückgestellt.

4. Verfallnis dieser Meldung zieht eine Bestrafung wegen Verstoßes gegen die Melde- und Kontrollvorschriften nach sich. Eine weitere Zurückstellung durch die Ersatzkommission ist bis zum 1. Oktober des 7. Militärpflichtjahres, d. i. des Jahres, in welchem das 26. Lebensjahr vollendet wird, ausnahmsweise und zwar in der Regel nur von Jahr zu Jahr zulässig.

Die Zurückstellung muß rechtzeitig bei derjenigen Ersatzkommission nachgesucht werden, welche die erste Zurückstellung verfügt hat.

Die Einreichung eines Gesuchs um weitere Zurückstellung entbindet nicht von der Verpflichtung der Meldung zum Dienstantritt bei einem Truppen- (Marine-) Teil.

Wer den Zeitpunkt der ihm gewährten Zurückstellung verstreichen läßt, ohne sich zum Dienstantritt zu melden, oder nach Annahme zum Dienst sich rechtzeitig zum Dienstantritt zu stellen, verliert die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. Letztere darf nur ausnahmsweise durch die Ersatzbehörde dritter Instanz wieder verliehen werden.

Nach Eintritt einer Mobilmachung verlieren alle Zurückstellungen ihre Gültigkeit.  
Durlach den 11. Januar 1905.

**Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission:**  
Hepp.

##### **Den freiwilligen Eintritt zum zwei-, drei- und mehrjährigen aktiven Dienst betreffend.**

An die Bürgermeisterämter des Bezirkes:

Nr. 60 m. In den letzten Jahren ist es häufig vorgekommen, daß Militärpflichtige, welche sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung meldeten, nach derselben um Zuteilung zu einem bestimmten Truppenteil baten, unter der irrthümlichen Annahme, daß ihnen durch die freiwillige Meldung beim Musterungstermin ein Recht auf die Auswahl der Waffengattung zustehe. Diese Wünsche konnten zum Teil nicht berücksichtigt werden.

Die Bürgermeisterämter werden daher veranlaßt, die Pflichtigen bereits bei der Anmeldung zur Stammrolle darüber zu belehren, daß sie nur durch freiwillige Meldung bei einem Truppen- (Marine-) Teil nach Nachsuchung des Melde Scheines Aussicht haben, ihre Dienstpflicht in einem bestimmten Truppenteil in einer ihnen erwünschten Garnison abzuleisten (§§ 84, 85 W.-D.) und daß sie bei der Musterung zwar sich freiwillig zur Aushebung melden können, ihnen daraus aber ein Recht auf die Wahl der Waffengattung und des Truppenteils nicht erwächst (§ 63 W.-D.).  
Durlach den 12. Januar 1905.

**Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Durlach:**  
Hepp.

##### **Die Anmeldung der in einer Strafanstalt befindlichen Militärpflichtigen und der in Anstaltspflege befindlichen Geisteskranken zur Rekrutierungsstammrolle betreffend.**

An die Gemeinderäte des Aushebungsbezirks:

Nr. 62 m. Zufolge Erlasses Gr. Ministeriums des Innern vom 24. April 1900 Nr. 15,681 geben wir folgendes bekannt:

Die Ausschließung eines Inzassen einer Strafanstalt vom Dienste im Heer und in der Marine ist stets von der Ersatzkommission vorzubereiten und von der Oberersatzkommission auszusprechen, in deren Bezirk der Militärpflichtige zur Stammrolle anzumelden ist. Da die Unterbringung mangels der freien Wahl weder einen Wohnsitz noch einen dauernden Aufenthalt im Sinne des § 25 der Behrordnung zu begründen vermag, hat die Anmeldung stattzufinden: falls der Militärpflichtige seinen letzten Wohnsitz vor dem Strafantritt durch Beibehaltung einer Wohnung für sich oder seine Familie aufrecht erhält, an diesem Ort, andernfalls an seinem Geburtsort. Obiges hat sinngemäße Anwendung zu finden auch auf die in Anstaltspflege befindlichen Geisteskranken.

Die Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle hat daher, falls der Geistesranke seinen letzten Wohnsitz vor der Aufnahme in die Anstalt durch Beibehaltung einer Wohnung für sich oder seine Familie aufrecht erhält, an diesem Ort, andernfalls an seinem Geburtsort stattzufinden.

Durlach den 12. Januar 1905.

**Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Durlach:**  
Hepp.

#### **Aukholz-Verkauf.**

Die Stadt Durlach verkauft aus ihren Gemeindewaldungen Distrikt Oberwald Schlag 10, 11, Abtrieb der Eisenbahnflächen, Schlag 21, 22, 23 24, Mittelwaldschlagstellung und Distrikt Bergwald, Schlag 25, 26, Kahlhieb nachstehende Stammhölzer:

##### **1. Im Submissionswege.**

42 Eichen, 231 Eichen, 87 Erlen, 56 Pappeln, 1 kanadische Pappel, 1 Rotbuche, 2 Ahorn, 1 Linde.

Die Angebote sind nach Holzarten und Losen getrennt für 1 Festmeter zu stellen und spätestens bis Montag den 16. Januar 1905, vormittags 10 Uhr, portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Nutzholz“ bei Waldmeister Claupin in Durlach einzureichen. Die Öffnung der Angebote erfolgt zu besagter Stunde in Nagel's Halle in Durlach.

Formulare zu den Angeboten, versehen mit losweiser Angabe der Sortimente und Festmeter, sowie Abschriften der Aufnahmslisten können ebenfalls bei Waldmeister Claupin oder Waldhüter Pfalzgraf in Durlach bezogen werden.

**2. In öffentlicher Versteigerung.**

Am Montag den 16. Januar 1905, nachmittags nach der Submission, und Dienstag den 17. Januar 1905, vormittags 9 Uhr, in Nagel's Halle in Durlach:

32 Rotbuchen, 10 Hainbuchen, 226 Eichen, 421 Eichen, 326 Erlen, 11 Ahorn, 57 Alazien, 74 Pappeln, 4 Silberpappeln, 12 Weiden, 6 Rotulmen, 15 Weißulmen, 7 Birken, 1 Linde, 2 Fichten, 47 Forlen.

Sämtliche obige Hölzer liegen 1 bis 6 Kilometer von der Eisenbahnstation Durlach entfernt und sind meist von ausgezeichnete Qualität. Die Stammhölzer werden auf Verlangen vorgezeigt in Distrikt Oberwald von den Waldhütern Löffel, Rittershofer und Pfalzgraf in Durlach, im Distrikt Bergwald von Hilfswaldhüter Frieß und Waldhüter Pfalzgraf in Durlach.

**Weingarten. Stammholz-Versteigerung.**



Im hiesigen Gemeindevald werden am Montag den 23. und Dienstag den 24. d. M. folgende Hölzer öffentlich versteigert:

- 204 Eichen, 133 Forlen,
- 79 Eichen, 70 Birken,
- 39 Pappeln, 10 Buchen,
- 34 Erlen, 11 Linden,
- 2 Mahholder, 11 Ulmen.

Am ersten Versteigerungstage kommen sämtliche Eichen, Pappeln, Erlen und ein Teil der größeren Eichen, am zweiten Tage die übrigen Hölzer zum Verkauf.

Zusammenkunft jeweils vormittags 8 Uhr beim Rathaus. Weingarten, 11. Jan. 1905.

Der Gemeinderat:

Koch, Ratschreiber.

**Ittersbach. Holz-Versteigerung.**

Die Gemeinde Ittersbach versteigert am Donnerstag den 19. Januar 1905 aus ihrem Gemeindevald nachverzeichnete Stangen:

- 1. 1635 Stück Baustangen I. Kl.
- 2. 3020 " " II. "
- 3. 640 " Hagstangen.
- 4. 1055 " Hopfenstangen I. "
- 5. 880 " " II. "
- 6. 1065 " " III. "
- 7. 2195 " " IV. "
- 8. 4300 " Rebstecken I. "
- 9. 3990 " " II. "
- 10. 6250 " Bohnenstecken.
- 11. 180 " Hagstecken.

Zusammenkunft vormittags um 9 Uhr beim Rathaus hier. Ittersbach, 12. Jan. 1905.

Bürgermeister Kappler. Huber, Ratschrbr.

**Privat-Anzeigen.**

**Für Schreiner!**

Eine mechanische Schreinerei vergibt einen einfachen Massenartikel in lohnende Hausarbeit. Das Material wird zugerichtet gestellt. Offerten unter Hausarbeit an die Expedition des Blattes.

**Athletenklub Durlach.**

Eingetretener Hindernisse wegen findet die auf Samstag, 14. Jan., abends 9 Uhr, anberaumte

**Generalversammlung** am Sonntag, 15. Jan., nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur Blume statt.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder sehr notwendig.

Der Vorstand.

**Kanarienvogelzüchter-Verein Durlach.**



Samstag den 14. Januar 1905 findet

**Monatsversammlung** im Lokal statt, wozu einladet

Der Vorstand.

NB. Gratisverlosung.

**Verein für Vogelfreunde Durlach.**



Samstag den 14. Januar, abends 9 Uhr, findet

**Versammlung** im Lokal statt. Zugleich werden diejenigen Mitglieder, welche gesonnen sind, die am Sonntag den 15. Januar in Pforzheim stattfindende Bundesausstellung zu besuchen, freundlichst gebeten, in der Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand.

**Lumponia.**

Samstag abend 9 Uhr Zusammenkunft bei H. Horst, Brauerei Walz, Nebenzimmer.

**Warnung.**

Ich warne hiermit jedermann, meiner Frau auf meinen Namen irgend etwas zu verabsolgen, da ich keine Zahlung für sie leiste.

Leonhard Bischoff.

**Gesucht**

eine reinliche **Putzfrau** oder **Mädchen** für 2-3 Tage in der Woche

Karlsruher Allee 9, 2 Treppen links.

**Grund- und Hausbesitzer-Verein Durlach.**

Samstag den 14. Januar 1905, abends 8 Uhr anfangend, findet im Gasthaus zur Blume unsere diesjährige

**General-Versammlung**

statt. Die Tagesordnung wird den Mitgliedern vor Beginn der Verhandlungen mitgeteilt.

Hausbesitzer, welche noch nicht Mitglied des Vereins sind und beitreten wollen, sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

**Prima junges Hammelfleisch**

wird ausgehauen bei

**Fried. Ebbecke,**  
Großh. Hoflieferant.

**Turnverein Durlach.**  
Eingetragener Verein.

Gut Heil!

Sonntag den 22. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, findet im Lokal (Löwenbräu) unsere statutenmäßige

**Hauptversammlung** mit folgender Tagesordnung statt.

1. Bericht der 5 Vorstandsmitglieder.
2. Bericht der Kassenrevisoren.
3. Wahl derselben für 1905.
4. Neuwahl der Turnratsmitglieder auf 2 Jahre.
5. Wahl der Abgeordneten zum Gauturntag.
6. Beratung etwaiger Anträge.
7. Sonstiges.

Anträge müssen schriftlich beim Vorstand eingereicht werden.

Hierzu werden die verehrl. Mitglieder mit der Bitte um vollzähliges Erscheinen turnfreundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Bei diesem kälteren Wetter

wirkt ein Gläschen vom lehrjährigen

**Glatterthaler**

sehr erwärmend. Zu haben per Liter 35 S im

**Gasthof zum Bahnhof.**

Heute, Freitag:

**Leber- u. Griebenwürste.**

Gasthaus zur Krone.

**Feueranzünder**

= Vulkanus, =

per Paket 8 Pfg.,

10 " 65 "

Adlerdrogerie

**August Peter.**

**Französischen Unterricht.**

auf Wunsch Conversationsstunden, Schülern Nachhilfestunden erteilt gegen mäßiges Honorar. Wer? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Technikum Ilmenau**

Maschinen- u. Elektrotechnik. Abteil. f. Ingenieur-, Technik- u. Werkmeister. Lehrfabrik

**Blühende Maiblumen, blühende Tulpen, blühende Hyacinthen, Schnittlauch,**

empfehl

**Friedrich Wendling,**  
Gröbingerstraße, Telephon Nr. 84.

**Gasthaus J. Cannhäuser.**

Samstag den 14. Januar, abends 8 Uhr, findet

**Christbaumfeier**

statt, wozu ich meine werten Stammgäste freundlich einlade.

**Ernst Schindel jr.**

Parterre-Wohnung mit 3 Zimmern, Mansarde, Küche, Keller, Anteil an Waschküche und Trockenboden mit Gas- und Wasserleitung ist auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen

Zurbergstraße 16, 3. St.

**Wohnung** von 2 Zimmern

nebst Zubehör ist an eine ruhige Familie zu vermieten bei

L. Kirchgerner, Schillerstraße 6.

**Gröbinger, Lammstraße 9**

ist eine Mansardenwohnung nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten.

**Wegen Aufgabe d. Siebhaberei**

verlaufe 1 Schwarztopf, Rotbrüsten und Grazmücke mit Käfig.

G. Kalesch, Hauptstr. 70 IV.

**Evangelischer Gottesdienst.**

Sonntag den 15. Januar 1905. In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht. Nachmittags 1 Uhr Christenlehre: Derselbe. Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt: Herr Stadtpfarrer Kober.

In Wolfartsweiler: Herr Dekan Meyer.

**Evangel. Vereinshaus.**

(Zehntstraße 4).

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 8 " Bibl. Vortrag. Montag 8 " Jungfrauenverein. Dienstag 8 " Missionsverein. 8 " Jünglingsverein. Mittwoch 8 " Gebetsstunde. Donnerstag 8 " Singstunde. Freitag 8 " Sonntagsschulvorbrtg.

**Friedenskapelle.**

Schloßstraße. Sonntag 10 Uhr: Predigt. (Pred. Berner.) 11 " Sonntagsschule. 3 " Jungfrauenverein. 8 " Evangelisationsverf.

Von Montag an jeden abend 8 1/2 Uhr Evangelisationsversammlungen.

Wolfartsweiler: Sonntag nachmittag 1/3 Uhr: Predigt. 1/4 " Jugendverein.

**Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.**

**Geboren:** 9. Jan.: Emil Fritz, Vat. Wilhelm Ernst Haud, Schlosser. 9. " Hans Friedrich, Vat. Maximilian Eglau, Brauereidirektor. 10. " Mina, Vat. Lorenz Horn, Bahnwartabläßer.

**Gestorben:** 10. Jan.: Marie Constantine geb. Dornier, Ehefrau des Professors Karl Friedrich August Robert Schmidt, 52 1/2 Jahre alt. 11. " Amalie geb. Dörr, Ehefrau des Schuhmachermeisters Andreas Christof Adam Engmann, 68 1/2 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. D. S. Durlach.

Arnee  
keiner  
vermo  
203-M  
Festun  
Der ja  
Bertre  
feinen  
wirtsch  
damals  
- Der